

Jesuacutes Rafael Alcaacutentara-Aacutevila, Hugo Alberto Sillas-Delgado,
Juan Gabriel Segovia-Hernaacutendez, Fernando Israel Goacutemez-Castro,
Jorge A. Cervantes-Jauregui

Optimization of a reactive distillation process with intermediate condensers for silane production.

Zusammenfassung

'die beziehungen zwischen soziologie und psychiatrie sind von jeher spannungsreich gewesen, insofern der gegenstandsbereich psychische störungen zunächst qua definition asozilogisch konzipiert ist und sich daraus grundsätzlich unterschiedliche logiken der wissensproduktion ergeben. gleichwohl hat die soziologie psychische störungen immer wieder zu einem zentralen thema der gesellschaftsanalyse gemacht und damit zeitweise auch für die psychiatrische wissenschaft und praxis eine gewisse relevanz erhalten, die allerdings mit der etablierung einer biomedizinischen orientierung der psychiatrie verloren gegangen scheint. in einem überblick über die verschiedenen soziologischen perspektiven der thematisierung psychischer störungen wird einerseits die anschlussfähigkeit soziologischen wissens für das psychiatrische denken ausgelotet, anderseits die bedeutung des feldes psychische störungen für die soziologische analyse von gesellschaft hervorgehoben.'

Summary

'the relations between sociology and psychiatry always has been not without tensions, as far as the object mental illness by definition is conceptualised in an asociological way followed by basically different logics of knowledge production. nevertheless, sociology always has treated mental illness as a central indicator of social developments and in this way it has also gained some significance for psychiatric discourses and policy which nowadays seems to be left behind by the developing of a more biological oriented psychiatry. in a presentation of four different sociological perspectives on mental illness the article discusses the possibilities for a dialogue between sociology and psychiatry and outlines the significance of the field for more general sociological research on modern societies.' (author's abstract)

1 Einleitung

Im Zusammenhang mit fußballbezogener Zuschauergewalt in Deutschland wurden in den letzten Jahren erhebliche Veränderungen öffentlich beobachtet und wissenschaftlich diagnostiziert. Vor allem in den unteren Ligen (Dwertmann & Rigauer, 2002, S. 87), im Umfeld der sogenannten Ultras als vielerorts aktivste Fanggruppierung in den Stadien und in den Fanszenen ostdeutscher Traditionsvereine habe die Gewaltbereitschaft zugenommen². Der Sportsoziologe Gunter A. Pilz hat diese Entwicklungen

¹ Für wertvolle Hinweise und Anmerkungen danke ich Stefan Kirchner, Thomas Schmidt-Lux, Christiane Berger sowie den anonymen Gutachtern der Zeitschrift.

² Zur Entwicklung der Ultrabewegung in Deutschland vgl. Gabriel (2004); Schwier (2005); Pilz & Wölki (2006).